

## Wenn Nachbarn sich treffen

Tennis-Derbys in Wiesloch, Schriesheim und Sandhausen

**Heidelberg.** (bz) Nach zwei Spieltagen in der Tennis-Oberliga hat der TC Schriesheim sein Ziel, möglichst viele Matches für sich zu entscheiden, vorerst erfüllt. Am Sonntag dürfen die „Schriesemer“ um ihren starken Neuzugang Marek Rehacek aus Tschechien zuhause gegen den TC-Walldorf Astoria antreten. Noch nicht sicher ist, ob Christopher Merkel nach einer vor zwei Wochen erlittenen Bänderverletzung wieder den Schläger schwingen kann. „Das wird sich erst kurzfristig entscheiden“, verrät Vater Christian, der Sportwart. Falls nicht, könnte es sein, dass Christophers kleiner Bruder Nicolas wieder an Position sechs aufschlägt.

Sollte es so kommen, würde die gleiche Mannschaft wie beim dramatischen 5:4-Erfolg beim Heidelberger TC zum Einsatz kommen. „Wir wollen ein Plus erzielen. Wenn das letztendlich ein Punkt mehr ist, sind wir zufrieden“, sagt Christian Merkel.

Nicht unzufrieden ist man beim TC Walldorf-Astoria angesichts von 9:9 Matches. „Vielleicht hätten wir in Sandhausen ein Pünktchen mehr mitnehmen können“, blickt Mannschaftsführer Patrick Lubanski zurück. „Aber so, wie es gelaufen ist, ist es auch in Ordnung.“

In Schriesheim müssen sich die Astorstädter strecken. „Als Absteiger sind die Schriesheimer nicht schlecht aufgestellt“, sagt Lubanski, der aber festhält, „dass ich mich mehr auf unsere Mannschaft konzentriere und nicht alles in- und auswendig über die Gegner weiß.“ Auf einen ist immer Verlass – auf Fabricio Neis. Der Brasilianer wurde beim 6:3 gegen Bischweier sehnsüchtig zurück erwartet, und er lieferte. Sein Duell mit Schriesheims Marek Rehacek verspricht ein hochklassiges zu werden.

Ein Faktum macht Janik Albuszies optimistisch. „Mit Schriesheim und Schwetzingen haben wir gegen die stärksten Kontrahenten schon gespielt“, konstatiert der Mannschaftsführer des TC Leimen nach zwei Spieltagen und 4:14 Match-Punkten. Allerdings stellt sich die Frage, ob es am Sonntag beim überzeugenden Aufsteiger TC Sandhausen einfacher wird. Sandhausen hat seine Spiele gewonnen und steht mit 11:7 hervorragend da. „Die haben auf jeden Fall Rückenwind“, stellt sich Albuszies auf einen selbstbewussten Gegner ein: „Wir haben dagegen zwei Mal verloren und müssen liefern und darauf hoffen, dass wir es besser hinbekommen.“

Um dem Ziel Klassenerhalt ein Stückchen näher zu kommen, benötigen die Leimener einen Befreiungsschlag. Dazu sollten sie mindestens vier, besser fünf, Matches gewinnen, denn dann dürften sie sich auch als Tagessieger fühlen.

Für den Heidelberger TC steht beim Rot-Weiß Wiesloch das erste Auswärtsspiel auf dem Programm. Aufgrund der ersten Ergebnisse dürfte der HTC leicht favorisiert sein, aber die Wieslocher haben sich trotz zweier Niederlagen alles andere als schlecht geschlagen.

**Oberliga Herren, Sonntag, 11 Uhr:** TC Bischweier – TC Schwetzingen, TC Schriesheim – TC Walldorf-Astoria, Rot-Weiß Wiesloch – Heidelberger TC, TC Sandhausen – Blau-Weiß Leimen.



Nordbadens Fecht-Präsident Ulrich Hannemann (Mitte) überreichte die Plakette für den neuen Landesleistungsstützpunkt der Degenfechter an Brandon Bedair und die Fechtfamilie in der TSG Rohrbach. Foto: Helmut Pfeifer

## Neues Türschild für die Fechter

Der HFC/TSG Rohrbach wurde zum Landesleistungsstützpunkt für Degenfechter ernannt

**Heidelberg.** (CPB) Die Fechter des Heidelberger FC/TSG Rohrbach sind seit Jahren in allen Alters- und Leistungsklassen aktiv und erfolgreich, weshalb die IG Fechten in Baden-Württemberg, in der die leistungssportlichen Interessen der Fechtverbände des Bundeslandes gebündelt werden, den Verein nun belohnt hat. In einer Feierstunde im „Festsaal“ der neuen Fechthalle am Erlenweg überreichte Ulrich Hannemann das Türschild für den neuen „Landesleistungsstützpunkt Degen Fechten Baden-Württemberg“ an den neuen Rohrbacher Fecht-Abteilungsleiter Brendon Bedair.

Wie Hannemann (62/Großsachsen) erläuterte, prüft die IG Fechten ganz genau, welche Vereine zu Landesleistungsstützpunkten erhoben werden. In Baden-Würt-

temberg gibt es nur sechs: Einen für die Säbelfechter (FC Würth Künzelsau), zwei für die Florettfechter (TSG Weinheim und PSV Stuttgart) und drei für die Degenfechter (TSG Reutlingen, SV Waldkirch und nun Rohrbach). Der Fecht-Verein Heidelberg hat sein Türschild wegen nachlassender Leistungskraft verloren. Hannemann wünscht sich, dass die Rohrbacher „Musketiere“ noch mehr als bisher Zugpferde ihres Sports in der Metropolregion Rhein-Neckar werden und andere Vereine anmieren, ihre leistungssportlichen Anstrengungen zu verstärken.

Der Präsident des Nordbadischen Fechterbundes (NFB) blickte ein wenig voraus und äußerte sich zuversichtlich, dass Baden-Württemberg bei den Olympischen Spielen 2020 in Tokio mit meh-

ren Athletinnen und Athleten chancenreich vertreten sein könnte. Mit großer Wahrscheinlichkeit wird auch die 34-jährige für den FC Tauberbischofsheim fechtende deutsche Degenmeisterin Beate Christmann im Olympiateam sein. Die Mannheimerin hatte ihr Können als Jugendliche bei der TSG Rohrbach in der Hasenleiserhalle verfeinert.

Rohrbachs Vorsitzender Thomas Müller versprach im Namen der Fechter, „nach dieser hohen Auszeichnung fleißig weiter zu arbeiten, denn wir wollen nicht auf unserem Niveau verharren. Wir sehen die Verpflichtung, die Region voran zu bringen.“ Das hörte auch Daniel Strigel, der Chef des Olympiastützpunktes, gerne. Er holte 2004 Olympia-Bronze – im Degenfechten.

## Leon Wendt holt Metropol-Cup

Kirchheimer Jugendturner siegt im Kür-Sechskampf

**Heidelberg.** (bis) Einige der besten deutschen Jugendturner trafen sich beim Metropol-Cup Rhein-Neckar im Sportzentrum Süd zum sportlichen Vergleich. Mehr als 130 Athleten nutzten den von der KTG Heidelberg veranstalteten Wettbewerb für eine letzte Positionsbestimmung vor den Landesmeisterschaften und den deutschen Jugendmeisterschaften im Juli.

Die Heidelberger Vereine schickten die zahlenmäßig stärkste Gruppe über alle Altersklassen von 6 bis 18 Jahren unter dem Dach der KTG an den Start. Der 18-jährige Leon Wendt (SG Kirchheim) siegte nach einem guten Kür-Sechskampf in der Jugend A/B. David Dik (ebenfalls SGK) sicherte sich in der AK 10 den dritten Platz auf dem Siegertreppchen.

Alle weiteren Podestplätze gingen an auswärtige Talente. Neun Wettkämpfe standen beim Metropol-Cup auf dem Programm. Sie reichten von den Pflichtwettbewerben aus der Altersklasse 7 bis hin zum Kür-Sechskampf der Jugend A. Insbesondere die starken Nachwuchskräfte aus den Reihen der Heidelberger Turner, die sich jüngst mit guten Leistungen in der



Macht am Pauschenpferd eine elegante Figur: A-Jugendssieger Leon Wendt. Foto: JN

## Der badische Sport tagt in Wiesloch

Am Samstag findet die Ordentliche Mitgliederversammlung des BSB Nord im „Palatin“ statt

**Wiesloch.** (CPB/ezi) Der 31. Sportbundtag des Badischen Sportbundes Nord (BSB) findet am Samstag um 9.30 Uhr im Kongresshotel Palatin in Wiesloch statt. Bei der nur alle drei Jahre stattfindenden Mitgliederversammlung des badischen Sports mit seinen 780 988 Mitgliedern in 2446 Vereinen und neun Sportkreisen wird das von Dr. Martin Lenz (Karlsruhe) angeführte Präsidium Rechenschaft über die Jahre 2016, 2017 und 2018 ablegen, auf die Entlastung durch die Mitglieder aus den Sportkreisen und Fachverbänden hoffen und sich – zum größten Teil – zur Wiederwahl stellen.

Der BSB Nord wird in Wiesloch erstmals einen Zukunftspreis für Vereine vergeben und das Präsidium nach den Vorgaben der 2018 beschlossenen neuen Satzung wählen. Demnach haben die

Fachverbände, die Sportkreise und die Sportjugend jeweils ein Präsidiumsmitglied mehr.

Die Bestandserhebung des BSB Nord für das Jahr 2018 hat einen Rekord zum Vorschein gebracht: Mit 780 988 Mitgliedern in 2446 Vereinen haben nordbadische Sportvereine so viele Mitglieder wie nie zuvor. Mit einem Plus von 7688 Mitgliedern im Vergleich zum Vorjahr konnte der BSB Nord zum ersten Mal die Marke von 780 000 Mitgliedern übertreffen.

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil der Mädchen und Frauen in den Vereinen um einen Prozentpunkt gestiegen. Dennoch zeigt sich, dass der Anteil männlicher Vereinsmitglieder mit 59 Prozent höher ist als der weiblichen mit 41 Prozent. Dennoch haben die Frauen im BSB Nord ein größeres Gewicht. Mit

Dr. Sabine Hamann (Mannheim), Gudrun Augenstein (Pforzheim-Enzkreis) und Dr. Dorothee Schlegel (Mosbach) werden drei der neun badischen Sportkreise von Frauen geführt.

Der Mitgliederrekord spiegelt für Präsident Martin Lenz eine erfreuliche Entwicklung des organisierten Sports wider: „Er ist ein Indiz dafür, dass es um den Vereinssport aktuell gut bestellt ist!“

Und noch etwas ist wichtig und erfreulich: Der BSB Nord ist für weitere drei Jahre als Träger im Sinne des Bildungszeitgesetzes Baden-Württemberg anerkannt. Dies hat das Regierungspräsidium Karlsruhe dem BSB Anfang Mai bestätigt, der damit weiterhin Qualifizierungsmaßnahmen durchführen darf. Teilnehmer dürfen dafür bis zu fünf Tage Sonderurlaub in Anspruch nehmen.

Nachwuchsbundesliga präsentiert hatten, konnten sich den Heimvorteil nicht zunutze machen. „Den Jungs unterliefen zu viele Fehler. Bei den Jüngeren sind einige in ihrer turnerischen Entwicklung noch nicht so weit. Uns war es aber wichtig, dass sie Wettkampferfahrung sammeln“, fasste Markus Wellenreuther das Ergebnis zusammen. Der Hauptorganisator des Cups und Trainer der KTG Heidelberg zählte vor allem die noch laufende Vorbereitung bis zum Zeitpunkt der entscheidenden Jugendmeisterschaften zu den Ursachen.

Für die Jüngeren bis zur AK 11 sind es noch vier Wochen Vorbereitung bis zu den Landesmeisterschaften, ab der AK 12 bis zur Jugend A sogar noch zwei Monate bis zu den deutschen Jugendmeisterschaften. So reichte es für Shimon Aoki (AK 15/16, SGK) beim Cup nur für den vierten Platz. Henry Geberth (AK 9/10) und Nikita Fedosov (AK 11/ beide SGK) belegten fünfte Plätze, unter den besten Zehn im großen Starterfeld der unteren Altersklassen behaupteten sich auch Hanzhang Liu (AK 8, KuSG Leimen) und Thomas Johnson (AK 11/12, Heidelberger TV).

Wendt Zweiter am Sprung

Insbesondere die Turner vom Turnzentrum Bochum-Witten, dem Hessischen Turn-Verband und einige der baden-württembergischen Vereine zeigten sich in bester Form. „Generell war das Gesamtniveau sehr hoch. Es kommen immer mehr Stützpunkte hinzu. In diesem Jahr hatten wir zum Beispiel erstmals den Niedersächsischen Turnbund zu Gast“, bilanzierte Wellenreuther. Im Jahr fünf des Cups hat sich die Veranstaltung bundeseitig etabliert.

In die Entscheidung um den Wanderpokal des Turngaus Heidelberg für den besten Stützpunkt konnte die KTG Heidelberg in diesem Jahr nicht eingreifen. Den Pokal holten sich erstmals die Turner vom Turnzentrum Bochum-Witten vor dem Kunstturnforum Stuttgart. Der Hessische Turnverband kam auf Rang drei. Für die Medaillen und Siegprämien, die die Besten mit nach Hause nehmen konnten, hatten die Organisatoren zahlreiche Sponsoren aus der Region gewinnen können.

Den krönenden Abschluss des Wettbewerbs bildete das Metropol Cup-Final. Die besten Körturmer der vier oberen Altersklassen traten dabei nochmals an einem Gerät ihrer Wahl gegeneinander an. Dabei musste sich Leon Wendt im Sprungduell dem jüngeren Arne Halbisch vom TSV Baltmannsweiler geschlagen geben. Im Vergleich der Sieger aus der AK 13/14 und AK 12 sicherte sich der ältere Timo Eder (MTV Ludwigsburg) vor Jack Hatch (Eintracht Frankfurt) die Siegpriämie.

## Wenn Treue mehr zählt als Ehrgeiz

Acht Neue für die neue Spielgemeinschaft Dilsberg/Bammental II – Auch Landesligist FC Bammental rüstet auf

Von Wolfgang Brück

**Dilsberg.** Dilsberg ist schön. Die alte Feste und die malerischen Gassen ziehen Besucher aus aller Welt an. Nur, bis man oben ist, muss man ein bisschen kurven. Im Wettbewerb um immer knapper werdende gute Fußballer hat der 1. FC Dilsberg einen Standort-Nachteil.

„Wie alle kleinen Vereine müssen wir kämpfen. Allein ist es nicht mehr zu packen“, sagt der 2. Vorsitzende Stephan Link. Deshalb werden der Kreisligist und die zweite Mannschaft des Landesligisten FC Bammental in der kommenden Saison eine Spielgemeinschaft bilden. Sie tritt in der Kreisklasse A an. Denn der Dilsberger Abstieg steht seit langem fest. Der Tabellenletzte wartet bei zwei Unentschieden, 24 Niederlagen und 13:115 Toren noch auf seinen ersten Saisonsieg.

Trainer der neuen Spielgemeinschaft wird eine Dilsberger Institution. Daniel Weitzell hat sein ganzes Fußballer-Leben lang auf dem Berg gespielt. Abgesehen von einem Absteiger zum SV Sandhausen, wo er mit der U23 Verbandsliga-Luft schnupperte. „Daniel hätte das Zeug zum Oberliga-Spieler gehabt“, sagt Jens Großmann über den 31-jährigen kaufmännischen Angestellten, „doch seine Liebe zum Heimatverein war immer größer.“

Auch Großmann ist Dilsberger, er hat vor drei Jahren ein kleines Wunder gebracht, als er seinen Verein in die Lan-

desliga hievte. Ein Jahr später erfolgte der Abstieg. Inzwischen haben 16 Spieler den Verein verlassen. In der kommenden Runde wird Großmann, der nach dem Aufstieg in die Nachwuchs-Abteilung des Zweitligisten Sandhausen wechselte, Cheftrainer beim FC Bammental. Besser könnte es nicht passen.

Nachdem sich abzeichnete, dass die fünf Jahre währende Partnerschaft mit dem BSC Mückenloch zu Ende gehen würde, fanden bereits im letzten Jahr Gespräche zwischen Alexander Rupp und Friedbert Ohlheiser statt. Der langjährige Spielausschuss-Vorsitzende des 1. FC und der Sportchef des Landesliga-Viertens waren sich schnell einig: Bei einer Zusammenarbeit können beide nur gewinnen.

Auf dem Dilsberg wird weiter Fußball gespielt – die Heimspiele sollen beim kleineren Partner stattfinden – und Bammental kann bei Bedarf auf Altmeister wie Daniel Flick, Björn Lipschitz und Daniel Weitzell, Kapitän Frederic Schmitt sowie die Torleute Dirk Hoffmann und Georg Mayer zurückgreifen. „Außerdem kann die Spielgemeinschaft zu einem Sprungbrett werden“, stellt Großmann ehrgeizigen jüngeren Spielern einen Aufstieg in Aussicht.

Trotz der verheerenden Bilanz ist die Stimmung auf dem Dilsberg unter dem aus beruflichen Gründen scheidenden Trainer Andreas Krüger offenbar erstaunlich gut, denn sonst würde es, wenn

überhaupt, nicht nur einen Abgang geben. Christo Paulo hat sich noch nicht ganz entschieden.

Im Gegenzug kommen acht Neue zur SpG Dilsberg/Bammental II: Torjäger Björn Lipschitz, vor kurzem noch von der halben Liga umworben, kehrt aus Nußloch zurück. Mirco Müller hat zuletzt für den Kreisligisten VfB Leimen gespielt. Lipschitz und Müller stehen Weitzell als Co-Trainer zur Seite. Aus Neckarsteinach, wo Ex-Trainer Jürgen Schaeede gegen den Abstieg aus der A-Klasse kämpft, kommt ein Quartett: Jeremy Eppler, Vincent Egner, Max Drescher und Christian Gärtner. Alessandro Fontano und Marc Tomasula wechseln aus Mückenloch und Mauer zum neuen A-Klassen-Klub.

Auch beim Landesligisten stehen Zugänge fest. Nicolai Graumann von der DJK/FC Ziegelhausen-Peterstal, Florian Jost und Lukas Rehberger vom TSV Wieblingen und Lennart Klingmann aus Lobbach kommen an die Schwimmbad-



Gemeinsam sind wir stark: Alexander Rupp, Jens Großmann, Daniel Weitzell, Stephan Link und Friedbert Ohlheiser (von links) vor dem Wappen des traditionsreichen 1. FC Dilsberg. Foto: wob

straße. Stefan Wurm kommt aus Eberbach zurück. Mit dem Griechen Georgios Dimitriou wird Bammental noch internationaler aufgestellt sein. Außerdem besteht die Aussicht auf unkomplizierte Haarpflege. Georgios Papa Vasil ist Friseur und stellte seine Kunst früher in einer Garage in den Dienst des Vereins.

Während Großmann glaubt, dass seine Mannschaft stark genug ist, um oben mitzuspielen, haben Dilsberg-Boss Stephan Link und Trainer Daniel Weitzell ein bescheidenes Saisonziel: „Wir wollen uns in der A-Klasse etablieren und nichts mit dem Abstieg zu tun haben.“